

Dieses besondere Raumgefühl ist der Natur und ihrem lebendigen Sein eng verbunden.

Das kleine Gemälde auf Pergament in München (Alte Pinakothek) gibt das Bild einer Landschaft an der Donau, die der Künstler in der nächsten Umgebung Regensburgs vor Augen hatte; es ist in der besonderen Stimmung mehr als nur ein Abbild der Natur gegeben und die Frage nach der Örtlichkeit¹⁹ steht eigentlich nicht im Vordergrund der Betrachtung. So werden auch die Landschaften der Radierungen unmittelbare Natureindrücke zum Vorbild haben, die dann zu einer bildmäßigen Komposition umgebildet wurden. Die Bevorzugung des breiten Formates kommt der Darstellung des ausgedehnten Raumes entgegen und bei aller äußeren Abrenzung durch Bäume als Randstützen sind sie von großer Weiträumigkeit. Im Vergleich mit früheren Landschaften — Zeichnungen der Donaulandschaft oder den Landschaften auf den Gemälden: Kreuzigung Christi (Kassel); Die beiden Johannes (Stadtamhof, jetzt München) — ist die Abfolge des Landschaftsraumes nach der Höhe und zur Tiefe hin folgerichtig durchgeführt. Hinter einer vorderen dunkel abgegrenzten Bodenschwelle steigt in einigem Abstand die entferntere Landschaft auf mit bewaldeten und burgbekrönten Höhen; oder es breitet sich eine flache Ebene bis zu den Bergen im Hintergrund aus (vgl. Schm. 103, 104, 108, 109, 110). Am freiesten entwickelt sich die Ansicht einer Stadt vor einer gebirgigen Ferne (Schm. 111). In feinem, zittrigem Kontur liegen die Begrenzungslinien auf der Fläche. Die Bäume — Weiden mit breiten Kronen, knorrige Fichtenstämme oder Tannen mit fließend herabhängendem Gezweig — lassen ihr Geäst in freien phantastischen Formen über der Landschaft spielen. Alle Zufälligkeiten einer gegebenen Landschaft sind in dieser Art der Gestaltung soweit gebunden, daß die Landschaftsbilder etwas Allgemeingültiges haben.

Für die Komposition der Landschaftsaquarelle Altdorfers, die gleichzeitig mit den Radierungen im Beginn des 2. Jahrzehnts entstanden, wird nicht die Linie sondern die Farbe bestimmend. So

¹⁹ s. Amtlicher Kat. der Alten Pinakothek, München 1936. H. G. 30. S. 4.